

„Das sogenannte quartäre Gerölle und der Löss nehmen ein eigenthümliches Verbreitungsgebiet ein, dessen Grenze ausser aller Beziehung mit jener der zunächst älteren tertiären Sedimente steht. Wir sehen es deutlich an dieser abweichenden Ausbreitung und der geänderten Gesteinsbeschaffenheit, dass mit der Bildung des Diluvialgerölles eine neue wichtige Zeitperiode begonnen hat.“ — „Es wird zwar,“ fügt Herr G ü m b e l weiter hinzu, „die Ansicht, dass unsere sogenannten Diluvialgebilde mit einigen der obersten sogenannten Tertiäretagen — Pliocen und Pleistocen — gleichzeitig sind, wohl von wichtigen Gründen unterstützt. Die Schwierigkeit aber eine reine Süswassersee- und Flussablagerung mit marinen Sedimenten als gleichalterig zu erkennen, und anderntheils der innerhalb unseres Gebietes so scharf hervortretende eigenthümliche Charakter dieser jüngeren Ablagerungen lassen es angemessen erscheinen, ihnen einen besonderen Abschnitt zu widmen.“

X. Alluvium. Die Bildungen der Neuzeit werden unter 6 verschiedenen Rubriken, und zwar 1. Verwitterungsgebilde, 2. Flussgebilde, 3. Quellabsätze, 4. Teich- und Sumpfbgebilde (Torf), 5. Berg- und Felsenschlöpfe, 6. Schneefelder und Gletscher, geschildert und als Anhang eine Reihe von Bemerkungen über Quellen beigefügt.

Der dritte und letzte Abschnitt des ganzen Buches, Seite 838—896, endlich bringt unter dem Titel „Geognostische Folgerungen“ Betrachtungen über die Oberflächengestaltung des Landes, über den Aufbau der nordöstlichen Kalkalpen, über das Verhältniss der Gesteinsarten zum organischen Reiche endlich eine Aufzählung aller nutzbaren Mineralstoffe, der Orte ihres Vorkommens und ihrer Gewinnung.

Ein sehr vollständiges Orts- und Sachregister, Seite 897—948, erhöht bedeutend die Bequemlichkeit der Benützung und 42 beigegebene Tafeln mit Durchschnitten tragen nicht wenig dazu bei, den Text zu erläutern und die geschilderten Verhältnisse anschaulicher zu machen.

Herr k. k. Bergrath M. V. Lipold legte über das Terrain der silurischen Grauwackenformation in Böhmen eine geologische Karte vor, welche, nach dem von den englischen Geologen für die silurischen Schichten angewendeten Farbenschema ausgeführt worden ist. Diese Ausführung der Karte wurde durch Sir Roderick Murchison veranlasst, mit welchem Herr Lipold gleichzeitig mit Herrn Dr. Anton Fritsch von Prag, von Pilsen aus mehrere Excursionen vornahm. Die folgende Paralleltafel gibt die Aequivalente der silurischen Schichten, nach den in England angenommenen Benennungen, den Bezeichnungen des Herrn J. Barrande in seinem *Système silurien du centre de la Bohême*, und der Schichtenfolge, wie sie in den Karten der k. k. geologischen Reichsanstalt neuerlichst aufgeführt wird. Sie wurden bei den gemeinschaftlichen Ausflügen der genannten Herren, so wie bei dem Studium der reichhaltigen Sammlungen in Prag vielfältig besprochen.

In Böhmen :	In England :	
Die Schichten von	Die Barrande'schen	
Obersilurisch :	Etagen :	
Hlubočep	<i>H</i>	<i>Passage-Beds.</i>
Branik	<i>G</i> .	<i>Upper Ludlow.</i>
Koneprus	<i>F</i> .	{ <i>Aymestry limestone.</i> <i>Lower Ludlow.</i>

## In Böhmen:

Die Schichten von:

Kuhelbad  
Litten

## In England:

Die Barrande'schen  
Etagen:E (Kalk) . . . *Wenlock-Limestone.*  
E (Schiefer) *Wenlock-Shale.*

## Untersilurisch:

Kossow . . . . .	} $d^5$ }	<i>Caradoc.</i>
Königshof . . . . .		
Zahořan . . . . .		
Vinic . . . . .		
Brda . . . . .	} $d^2$ }	<i>Llandeilo.</i>
Rokycan . . . . .		
Komorau . . . . .	} $d^1$ }	{ <i>Stiperston.</i> <i>Upper Lingula Flags.</i>
Krušnáhora . . . . .		
Ginec . . . . .	} C . . . . . }	<i>Lingula Flags.</i>
Přibram (Grauwacke) . . . . .		
Přibram (Schiefer, mit den Kiesel-, Alaun- und Aphanitschiefern) . . . . .		
		<i>Cambrian System.</i>

Herr Dr. Ferdinand Stoliczka gab eine Uebersicht der geologischen Verhältnisse des Oguliner und Szluiner Regiments (Jahrb., IV. Heft, Seite 526), und sprach am Schlusse die folgenden Worte:

Meine Herren, es ist wohl das letzte Mal, dass mir die Gelegenheit geboten ist, an dieser Stelle zu Ihnen zu sprechen. In kurzer Zeit trete ich meine Reise nach Ostindien an, und scheidet aus dem Verbands eines Institutes, an dem ich zwar nicht eine lange aber wahrhaft glückliche Zeit verlebt habe. Es waren allerdings nur zwei Jahre, aber diese gehören zu den lehrreichsten und angenehmsten meines Lebens. Unvergesslich bleiben mir die vielseitigen Eindrücke und Anregungen, die ich von unserem hochgeehrten Herrn Hofrath Haidinger, Bergrath F. v. Hauer, Foetterle und so vielen anderen geehrten Freunden empfing. Meine Abschiedsworte können daher eben nur Worte des innigsten Dankes sein, den ich Ihnen, meine Herren, hier darbringe.

Aber ich kann, meine Herren, nicht von diesem Platze scheiden, ohne den innigsten Gefühlen der Dankbarkeit Ausdruck zu geben, welche ich meinem hochgeehrten Lehrer und Freunde Professor Suess schuldig bin. Er ist es, dessen erste Schule ich genossen habe, der mich hier eingeführt und für die Arbeiten der k. k. geologischen Reichsanstalt vorbereitet hatte. Gleichzeitig bringe ich meinen wärmsten Dank dar unserem verehrten Director Dr. Hörnes, welcher mich stets auf das Wirksamste unterstützt und meine Arbeiten immer durch allseitige Anregung gefördert hatte. Wenn auch fern in einem fremden Lande, wird mir stets das Andenken an alle diese Herren unvergesslich sein.

Der Vorsitzende erwiederte mit der Bemerkung, dass die Zeit, welche Herr Dr. Stoliczka als Mitglied der k. k. geologischen Reichsanstalt in unserem Kreise verlebte, wenn auch kurz, doch reich gewesen sei an redlich geleisteter Arbeit für unsere grossen Aufgaben; er hoffe zuversichtlich, auch in seiner neuen Stellung, wohin ihn unsere besten Wünsche begleiten, werde Herr Dr. Stoliczka uns freundschaftlich verbunden bleiben, im gemeinsamen Streben für den Fortschritt unserer schönen Wissenschaft.